

**Zeitschrift:** Schweizerisches Forst-Journal  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 4 (1853)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** Notizen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

vereine, der sich in Zürich versammelte, um über Grundzüge der brauchbarsten Forstabschätzungsmethoden für unser Land sich zu berathschlagen. Es wäre sehr wacker, wenn uns hierüber Näheres für das Journal mitgetheilt werden könnte! Alles nur eine Bitte im Interesse des Gesamtförstwesens.

---

## Notizen.

### Wasserdichte Stiefelwiche.

(Eingesandt.) Unter den 1001 ausgezeichneten Mischungen, die man bis jetzt erfunden hat, um Schuhe und Stiefel wasserdicht zu machen, ist folgende nicht zu verachten:

1/2 Maß gekochtes Leinöl (Ol. lin. sicc.),

2 Unzen gelbes oder weißes Wachs,

1/2 Unze weißes Harz.

Diese Substanzen werden zusammengeschmolzen und wenn sie beinahe erkaltet sind, werden 2 Unzen Terpentinöl hinzugegossen.

Das Ganze kostet 1 Fr. 65 Rp. und gibt einen Vorrath auf eine lange Zeit. Die Wiche läßt sich in einer Flasche aufbewahren, nur muß man sie für den Gebrauch so weit erwärmen, daß sie flüssig wird. Die Schuhe werden der Sonne oder der Feuerwärme ausgesetzt, und erst wenn sie recht erwärmt sind, geschmiert (um den Kunstaussdruck zu gebrauchen). Ein alter Pinsel verrichtet dieses Geschäft am besten. Dieß wird so oft wiederholt, bis das Leder nichts mehr einsaugt. Dabei scheint es hart zu werden, allein der Gebrauch und die Wärme des Fußes hat es bald wieder erweicht.

Dem Stubenhocker, der gewöhnlich in Schlafrock und Pantoffeln hinter dem Ofen zu sitzen pflegt, rathen wir, sich recht über die Zusammensetzung und die guten oder schlechten Eigenschaften dieser Schmiere, abzaplaudern; den Forstmann aber, der viel, auch bei feuchtem Wetter, ausgehen muß, ersuchen wir doch eine Probe hievon zu machen.

Ein Abonnent, der viel ausgeht.

---

„Wie wir so eben aus einer Bernerzeitung vernehmen, hat die Stadtbürgergemeinde Büren (an der Aare, Kantons Bern) beschlossen, die Stelle eines Forstverwalters dortiger Gemeindswaldungen (1200 Jucharten) auf 1. Januar 1854 wieder zu besetzen. Anmeldestermin bei der Gemeindegemeinschaft bis 10. Dezember 1853. Besoldung Fr. 714. 29. Patentirte Förster werden zur Anmeldung zugelassen.“

---